

**Beushausen, U. (2007): Testhandbuch Sprache. Hans Huber: Bern.**

Ein unverzichtbarer Praxisbegleiter für Logopädinnen und Logopäden.

«Auf ein solches Buch haben wir lange gewartet. ... unbedingt notwendig für jeden, der standardisierte Tests durchführt und ggf. neue Tests anschaffen möchte.» (Sprache – Stimme – Gehör)

Das Buch enthält eine Übersicht gängiger Testverfahren rund um das Thema «Sprache». Die Autorin erläutert Diagnostik und Klassifikation von Kommunikations- und Sprachentwicklungsstörungen. Sie stellt Tests zur motorischen und sensorischen Entwicklung bei Kindern vor, aber auch Methoden der Stotterdiagnostik und Sprachleistungstests bei Erwachsenen, wie sie bei Aphasie und Dysarthrie eingesetzt werden. Therapeuten unterschiedlicher Fachrichtungen haben die einzelnen Testverfahren in der Praxis erprobt, ihre theoretische Fundierung geprüft und ihren Geltungsbereich kritisch bewertet. Diese Analysen werden durch eine Einführung in die Hintergründe des Testens, Checklisten und Empfehlungen für Testanwender ergänzt. Praktiker erhalten dadurch ein übersichtliches Nachschlagewerk zur Auswahl geeigneter Testverfahren für den therapeutischen Alltag.

**Leseprobe:**

**2 Was ist ein Test? (S. 23)**

Testverfahren werden in der Forschung und den Anwendungsbereichen der Psychologie, der Medizin, der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften eingesetzt. Die Anwendungsbereiche und Fragestellungen, die damit geklärt werden können, sind vielfältig. In Kliniken werden psychische und somatische Störungen mit Tests bestimmt, aber auch in Beratungsstellen und im Verwaltungsbereich werden Tests verwendet, beispielsweise in der Berufsberatung. Betriebe führen Eignungstests durch, und Marktforscher messen unsere Einstellung zu Produkten.

In der Forschung dienen Tests zur Erfassung von Eigenschaften, Einstellungen und Befindlichkeiten von Versuchspersonen. Ein großer Anwendungsbereich findet sich in pädagogischen Einrichtungen, wo Schulfähigkeit, Hochbegabung oder spezifische Lernschwierigkeiten getestet werden. Die Logopädie und Sprachtherapie verfügt ebenfalls über eine Vielzahl von spezifischen Testverfahren zur Beurteilung von Kommunikationsstörungen und assoziierten Problemen.

Tests erfassen Eigenschaften, Fähigkeiten oder Merkmale bzw. Zustände von Personen. Unter Tests im weiteren Sinne versteht man auch Fragebögen, standardisierte Interviews und standardisierte Beobachtungen. Tests im engeren Sinne bezeichnen Verfahren, die durch die getestete Person möglichst nicht willentlich verfälscht werden können.

Nach dieser Definition (s. Kasten «Definition des Begriffs Test») erhalten wir durch Testungen hauptsächlich quantitative Aussagen. Es können jedoch auch qualitative, das heißt kategoriale Aussagen über die individuelle Ausprägung eines Merkmals Ziel des Tests sein (Rost, 1996). Am Beispiel der Sprachentwicklungstests sei dies verdeutlicht: Wenn quantitativ bestimmt wird, welche Pluralformen ein Kind richtig benutzt, wird der

Ausprägungsgrad dieser Fertigkeit erfasst, die qualitative Beschreibung und Kategorisierung bzw. Klassifizierung der Strategie, die das Kind bei der Pluralbildung anwendet, kann jedoch eine entscheidende Zusatzinformation für den Therapieansatz sein.

## **2.1 Klassifikation von Tests**

Tests lassen sich grob in drei Bereiche unterteilen: Leistungstests, psychometrische Persönlichkeitstests und Persönlichkeits-Entfaltungsverfahren (s. Kasten «Klassifikationsmodell»). Die Leistungstests erfassen, wie der Name schon sagt, die Leistung einer Person, zum Beispiel die sprachliche, die nach bestimmten Kriterien als richtig oder falsch klassifiziert wird. Darunter fallen Entwicklungstests, Intelligenztests, allgemeine Leistungstests, Schultests und spezielle Funktions- und Eignungstests.

Tests zur Beschreibung des kindlichen Sprachentwicklungsstandes gehören in der Regel zu den Entwicklungstests. Es existieren aber auch allgemeine Leistungstests wie diverse Tests zur Konzentrationsfähigkeit. Leistung kann in Bezug auf das Kriterium «Schnelligkeit» (sog. Speedtests), bei denen die Bearbeitungszeit begrenzt ist oder in Bezug auf das Leistungsniveau (sog. Powertests), bei denen der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben ansteigt und keine Zeitbegrenzung vorgegeben wird, gemessen werden. Im Bereich sprachlicher Leistungen werden in der Regel Powertests eingesetzt oder Mischformen beider Testformen, wie zum Beispiel im Bielefelder Screening zu Früherkennung der Lese-Rechtschreibschwäche (BISC, Jansen/Mannhaupt/Marx/Skrowonek, 2002).

Psychometrische Persönlichkeitstests werden in Persönlichkeitsstrukturtests, Einstellungstests, Interessentests und klinische Tests untergliedert. Tests zur Beschreibung des sprachlichen Verhaltens bei Erwachsenen (z. B. in der Aphasiediagnostik) gehören zu den klinischen Tests. Bei dieser Testart werden Verhaltensaspekte direkt gemessen oder indirekt über Selbstauskünfte in Fragebögen erhoben. Bei den Persönlichkeits-Entfaltungsverfahren – manchmal auch projektive Tests genannt – können die Aufgaben individuell bearbeitet werden.

Die zu testenden Personen sollen sich frei entfalten und nicht bestimmte, vorher definierte Verhaltensweisen zeigen. Darunter fallen die Formdeuteverfahren, bei denen zu unstrukturiertem, nicht eindeutig erkennbarem Reizmaterial (z. B. Tintenkleckse) assoziiert werden soll wie im Rorschach-Test, verbal-thematische Verfahren oder zeichnerische und Gestaltungsverfahren wie beispielsweise der Baumtest.

## **Inhalt**

### **1 Konzept des Testhandbuchs «Sprache»**

#### **1.1 Zielsetzung**

#### **1.2 Auswahl der Tests**

### **1.3 Tests im Überblick**

### **1.4 Tests in der Praxis**

### **1.5 Aufbau der Testdarstellungen**

## **2 Was ist ein Test?**

### **2.1 Klassifikation von Tests**

### **2.2 Diagnostik von Kommunikationsstörungen**

### **2.3 Systematik der Befundinstrumente**

### **2.4 Wer soll testen?**

## **3 Testtheoretische Grundlagen**

### **3.1 Die Gütekriterien eines Testverfahrens**

### **3.2 Testkonstruktion**

### **3.3 Störvariablen**

## **4 AAT – Aachener Aphasie Test**

## **5 ACL – Aphasie-Check-Liste**

## **6 AST – Aphasie-Schnell-Test**

## **7 AVAK – Analyseverfahren zu Aussprachestörungen bei Kindern**

## **8 AWST-R - Aktiver Wortschatztest für drei- bis fünfjährige Kinder**

## **9 Bako 1-4 – Basiskompetenzen für Lese-Rechtschreibleistungen**

## **10 Bildwortserie zur Lautagnosieprüfung und zur Schulung des phonematischen Gehörs**

## **11 BISC – Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten**

## **12 Blanken-Test – Auditives Sprachverständnis: Wortformen**

## **13 Blanken-Test – Auditives/ visuelles Sprachverständnis: Wortbedeutungen**

## **14 BOSU – Bogenhausener Semantik-Untersuchung**

## **15 BUEVA – Basisdiagnostik für umschriebene Entwicklungsstörungen im Vorschulalter**

## **16 ELFRA – Elternfragebogen für die Früherkennung von Risikokindern**

- 17 ESGRAF – Evozierte Sprachdiagnose grammatischer Fähigkeiten**
- 18 ET 6-6 – Entwicklungstest für Kinder von sechs Monaten bis sechs Jahren**
- 19 FEW – Frostigs Entwicklungstest der visuellen Wahrnehmung**
- 20 Fluency Meter**
- 21 Frenchay Dysarthrie Untersuchung**
- 22 HSET – Heidelberger Sprachentwicklungstest**
- 23 IDIS – Inventar diagnostischer Informationen bei Sprachentwicklungsauffälligkeiten**
- 24 KAP – Kurze Aphasieprüfung**
- 25 KISTE – Kindersprachtest für das Vorschulalter**
- 26 KTK – Körper-Koordinationstest**
- 27 LeMo – Lexikon modellorientiert: Einzelfalldiagnostik bei Aphasie, Dyslexie und Dysgraphie**
- 28 LOGO Ausspracheprüfung**
- 29 LOS – Kurzform zur Messung des motorischen Entwicklungsstandes von normalen und behinderten Kindern im Alter von fünf bis 13 Jahren (LOS-KF18 )**
- 30 MOT 4-6 – Motoriktest für vier- bis sechsjährige Kinder**
- 31 MSVK – Marburger Sprachverständnistest für Kinder**
- 32 NES – Neuropsychologisches Entwicklungsscreening**
- 33 PAP – Pyrmonter Ausspracheprüfung**
- 34 Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen**
- 35 PET – Psycholinguistischer Entwicklungstest**
- 36 PIMF – Pyrmonter Inventar metaphonologischer Fähigkeiten**
- 37 PLAKSS – Psycholinguistische Analyse kindlicher Sprechstörungen**
- 38 POD – Prüfung optischer Differenzierungsleistungen**
- 39 RWT – Regensburger Wortflüssigkeits-Test**
- 40 SETK 2– Sprachentwicklungstest für zweijährige Kinder**
- 41 SETK 3- 5 – Sprachentwicklungstest für drei- bis fünfjährige Kinder**

**42 SSV – Sprachscreening für das Vorschulalter**

**43 TAKIWA – Göttinger Entwicklungstest der taktil- kinästhetischen Wahrnehmung**

**44 Teddy-Test**

**45 UNS – Untersuchung neurologisch bedingter Sprech- und Stimmstörungen**

**46 WET – Wiener Entwicklungstest**

**Rezensentinnen und Rezensenten**

**Literatur**

**Glossar**

**Checkliste für Testanwenderinnen**

**Übersicht der Testverfahren**